Worte

Autor(en): **Nolan, Albert**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gewinnen. Aber mindestens vorläufig arbeitet die Zeit gegen ihn. Hofft er auf ein Wunder? Oder darauf, den andern die Suppe auch so noch versalzen zu können? Buthelezi ist mimosenhaft empfindlich, und wie er auf eine Niederlage reagieren wird, ist unabsehbar.

Auch die *Buren,* die um ein rein weisses «Homeland» kämpfen – bei der gebietsmässigen Durchmischung ein Ding der Unmöglichkeit –, sind gefährlich. Ihre Zahl ist zwar eher klein, aber sie sind bis an die Zähne bewaffnet, und ihre «vaterländische Entschlossenheit» erinnert an den Burenkrieg.

Man könnte sich ja überhaupt fragen, warum sich die Parteien so an die Macht drängen; denn auf die künftige Regierung kommt ein solcher Berg von Problemen zu, dass sie wahrlich nicht zu beneiden ist. Trotzdem ist wohl ein deutlicher *Sieg des ANC* das wünschbarste Resultat – und die Voraussagen lassen hoffen!

■

Das System hat den Rassismus derart auf die Spitze getrieben, dass es einen tiefgehenden Durst nach seinem Gegenteil, nach Nichtrassismus, erzeugt hat. Die Menschen, die so lange Zeit derart unter einem System gelitten haben, das jeden und jede entsprechend der Rasse, Hautfarbe und Volkszugehörigkeit klassifiziert, werden solche Unterscheidungen nicht länger dulden. Sogar die Vielrassigkeit wird nun verworfen. Vielrassigkeit ist keineswegs dasselbe wie Nichtrassigkeit. In einer vielrassischen Gesellschaft oder Regierung sollen alle rassischen und ethnischen Gruppen gleich sein. Doch das nichtrassische Ideal, das sich entwickelt, verbreitet und in der Tat Wurzeln im Volk von Südafrika geschlagen hat, ist im Gegensatz zum System das Ideal einer Gesellschaft, in der Rasse, Hautfarbe und Volkszugehörigkeit völlig irrelevant sind. Gemäss der Freiheitscharta gehört Südafrika «allen, die darin leben, Schwarzen und Weissen», und in Zukunft soll jeder «das gleiche Recht unabhängig von Rasse, Geschlecht oder Hautfarbe» haben...

Unsere Zukunft wird nicht unterdrückerisch und entfremdend sein. Mit anderen Worten, das einzige, was wir im Blick auf die Zukunft nicht zu fürchten brauchen, ist jene Art Machtübernahme, durch die eine Gruppe einfach die gegenwärtigen Herrscher auswechselt und dabei dieselbe Gestalt des Systems beibehält, so dass die Menschen gleich welcher Hautfarbe als Objekte manipuliert werden. Diese Möglichkeit ist für immer dahin. Unser Volk wird nicht länger zulassen, dass irgend jemand gleich welcher Hautfarbe es als reines Objekt behandelt. Jede zukünftige Regierung wird dem ganzen Volk verantwortlich sein, ansonsten wird es ihr gar nicht erlaubt zu regieren.

(Albert Nolan, Gott in Südafrika. Die Herausforderung des Evangeliums, Fribourg/Brig 1989, S. 171/174. Nolan zitiert die Freiheitscharta, die der Volkskongress schon am 26. Juni 1955 verabschiedet hat.)